Objekt:	Stierkampf
Museum:	Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de
Sammlung:	Alte Nationalgalerie
Inventarnummer:	A I 786

Beschreibung

Zu den bevorzugten Motiven der Goya-Nachahmer im 19. Jahrhundert gehörte der Stierkampf. Diesem hatte Goya selbst eine umfangreiche Serie von Radierungen, »La Tauromaquia« (1814–1816), gewidmet, außerdem eine Anzahl von Gemälden, die einerseits zu dem wichtigen Motivkreis der Volksbräuche gehören, andererseits eine zeremoniellere Form und eine Vorwegnahme der Löwenkampfbilder von Delacroix bedeuten. Der Ruhm dieser romantisch-exotischen französischen Variante wirkte gewiß zurück auf die Beliebtheit der Stiergefechte Goyas.
Auch das vorliegende Bild »Stierkampf« wurde der Nationalgalerie irrtümlich als ein Werk Goyas geschenkt. Der Überlieferung nach erfuhr Eugenio Lucas y Villaamil davon nachträglich und suchte Wilhelm Bode – der ihm besser bekannt gewesen sein mag als der unmittelbar zuständige Hugo von Tschudi – von der eigenen Autorschaft zu überzeugen. Zu diesem Zweck malte er in Madrid aus dem Gedächtnis eine Replik. (Diese war später in der spanischen Sammlung Lázaro Galdeano, vgl. J. M. Arnáiz, Eugenio Lucas, Madrid 1981, Abb. 235.) Dargestellt ist, wie auf Blatt 1 der Tauromaquia, dessen Hauptgruppe ähnlich angelegt ist, der Angriff eines Picadors auf den Stier. – Vgl. das heute gleichfalls aus Goyas Werk ausgeschiedene »Stiergefecht« im Metropolitan Museum of Art, New York, und ein Bild gleichen Gegenstandes im Museum Oskar Reinhart, Winterthur; ebenso ein weiterer, 1993 aufgetauchter »Stierkampf« (Fine Old Master Paintings, Sale 29.310, Aukt.-Kat. Phillips, London, 6.7.1993, Los 53). | Claude Keisch

Grunddaten

Material/Technik:	Öl auf Papier auf Leinwand
Maße:	Höhe x Breite: 48 x 70 cm

Ereignisse

Gemalt	wann	1900

wer Eugenio Lucas Villaamil (1858-1918)

wo